

Vorwort

Bildung ist ein sehr hohes Gut in einer demokratischen Gesellschaft, und sie ist mit Blick auf die rohstoffarme Bundesrepublik Deutschland eine wichtige, wenn nicht sogar die wichtigste Ressource. Sie politisch zu unterstützen und zugleich möglichst viele Personen dafür zu interessieren, ist eine notwendige Bedingung, wenn die in unserer Gesellschaft bestehenden Begabungen entdeckt und entsprechend gefördert werden sollen.

Trotz der öffentlich bekannten Misere des Bildungswesens in Deutschland, die mittelfristige Auswirkungen auf die Potenziale in der Republik haben wird, kann man nicht unbedingt den Eindruck gewinnen, dass die zuständigen Länderministerien die notwendigen und zugleich richtigen Schritte gehen, um in angemessener Zeit Veränderungen im Bildungswesen einzuleiten und effektiv umzusetzen. Zugleich werden im Zusammenhang mit der derzeitigen Föderalismusreform die Weichen nicht in die richtige Richtung gestellt.

Wie aber kann die Bevölkerung für die Bildung besser interessiert werden? Wie kann zugleich die Bevölkerung bei anstehenden Entscheidungen im Bildungssektor besser zu Wort kommen, damit Vertreter der Bildungspolitik ihre eigenen Entscheidungen mehr an den Interessen der Menschen orientieren?

Mit der Entscheidung des Zentrums für empirische pädagogische Forschung (zepf¹) der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, im Jahre 2004 das Bildungsbarometer zu etablieren, ist ein Instrument für ein Bildungsmonitoring geschaffen worden: Mit Hilfe von öffentlichen und zugleich repräsentativen Befragungen wurden seit diesem Zeitpunkt insgesamt vier umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Teile der Ergebnisse dieser Befragungen wurden zunächst in der Wochenzeitung DIE ZEIT und jeweils am gleichen Abend im Sender 3sat ausgestrahlt. Das Format dieser Ausstrahlung entsprach in etwa dem des so genannten Politbarometers aus dem ZDF.

Parallel hierzu wurde ein Newsletter bereitgestellt, der über die Homepage des Verlags Empirische Pädagogik (VEP²) kostenfrei zum Download zur Verfügung stand und nach wie vor steht. Zu jeder Befragung wurde weiterhin ein umfangreicher Bericht mit vollständigen und differenzierten Auswertungen vorgelegt, der ebenfalls über den VEP bezogen werden konnte.

Die vier Einzelberichte werden nunmehr durch das vorliegende Buch ersetzt. Von kleineren Korrekturen und Anpassungen des Layout abgesehen, versammelt es die vier Berichte im „Originalton“. Um den Umfang in Grenzen zu halten,

¹ www.zepf.uni-landau.de

² www.vep-landau.de

wurden allerdings die Anhänge mit den Tabellen aller Einzelergebnisse entfernt. Die entsprechenden Hinweise im Text der vier Berichte wurden dagegen beibehalten. Für alle Interessierten, die diesen Hinweisen im Einzelnen nachgehen wollen, stehen die Anhänge auf der Homepage des VEP kostenfrei zum Download zur Verfügung:

www.vep-landau.de/Bildungsbarometer/Anhang_2004-1.pdf

www.vep-landau.de/Bildungsbarometer/Anhang_2005-1.pdf

www.vep-landau.de/Bildungsbarometer/Anhang_2005-2.pdf

www.vep-landau.de/Bildungsbarometer/Anhang_2005-3.pdf

Beim Lesen der Ergebnisse aus den vier Befragungen wird sehr schnell der jeweilige Duktus der Befragungen deutlich: Zum einen werden Fragen von Befragungszeitpunkt zu Befragungszeitpunkt wiederholt. Auf diese Weise lassen sich Trends abbilden. Weiterhin gibt es thematische Schwerpunkte, die in sich eine gewisse Geschlossenheit haben, und zusätzlich werden Fragen gestellt, die eine auf den Befragungszeitraum ausgerichtete Aktualität besitzen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungsbarometers haben unlängst neben Lehrerverbänden auch alle Länder- und Bundesministerien angeschrieben. Die Rückantworten bestätigen durchweg, dass die Ministerien die Ergebnisse des Bildungsbarometers mit großem Interesse verfolgen. Der Newsletter des Bildungsbarometers wird unmittelbar nach Erscheinen an ca. 900 Abonnenten verschickt. Zum Zeitpunkt der letzten Befragung wurden z. B. bei Google über 50 000 und bei Yahoo fast 39 000 Links zum Bildungsbarometer gefunden. Diese Informationen sprechen dafür, dass das Bildungsbarometer einen großen Verbreitungsgrad gefunden hat. Damit ist das Ziel erreicht, mit Hilfe dieses Bildungsmonitorings Einfluss auf die Meinungsbildung über Bildung in der Bundesrepublik Deutschland zu nehmen.

Zu danken ist an dieser Stelle dem Koordinator von 3sat, Herrn Engelbert Sauter, der dem Bildungsbarometer den Weg zum Fernsehen ermöglichte, ebenso aber auch dem zuständigen Redakteur, Herrn Gessner von der Sendung Kulturzeit von 3sat, schließlich auch den Herren Spiewak und Kerstan von der Wochenzeitung DIE ZEIT.

Mit der vierten Sendung ist zugleich ein Ende der Kooperation mit 3sat eingetreten.

Als Autoren wünschen wir uns eine gute Rezeption des vorgelegten Bandes sowie einen spannenden öffentlichen Diskurs über Bildung.

Landau, Mai 2006